

diese Grundsätze mehr auf besondere Fälle angewandt hätte.

Johann Heinrich Martin Ernesti.

Nusserordentlicher Professor an dem akademischen Gymnasium zu Coburg. — Schrieb und compilirte viel, aber wenig Gutes, wenig das recht zweckmäßig wäre, und sich unter der großen Last von Erziehungsbüchern auszeichnete. Leider ist das Kinderbücherschreiben epidemisch, und es finden sich noch immer gutherzige Eltern genug, die auch den letzten ersparten Gulden zu ihrer Kinder vermeintlichem Besten hergeben, und nach gerade wird es hohe Zeit, dagegen zu sprechen. Wenn Herr Ernesti reiflich überlegt hätte, was den Kindern nöthig und zweckmäßig ist, so müßte er gefunden haben, daß wir weder eine Praktische Unterweisung in den schönen Wissenschaften, noch ein moralisch praktisches Lehrbuch der schönen Wissenschaften, noch die *Initia romanae latinitatis*, noch eine römische Geschichte, noch ein Vorbereitungsbuch der griechischen Schriftsteller und dergleichen mehr (so gut es nemlich Herr Ernesti geben konnte) nöthig hätten, und soweit wären diese Schriften ungedruckt geblieben, und das Publikum würde gewiß nichts dabei verloren haben. Nicht viel besser als diese Schriften ist des Verfassers *Kleine Sittentafel*, und die *Anweisung zur Glückseligkeit*. Die Behandlungsart ist ganz alltäglich und seine Schreibart oft zu flach, zu abstrakt und nicht faßlich genug. Ueberhaupt aber dauern Kinder beim Lesen solcher blos theoretisch! moralischen Schriften selten aus.

Johann